

Unter anderem in dieser Ausgabe:

KOMMUNALWAHL: PARTEI ERKLÄRT ZUR SITZVERTEILUNG s. 3

PARLAMENTARIERTAG: SPANNENDES PROGRAMM s. 4

KOMMUNALWAHL II: UNSERE PLAKATE s. 5

BUCHMESSE: BERICHTE VON VERANSTALTUNGEN s. 6

Veranstaltungstipp

Heraus zum 1. Mai!

Bessere Arbeitsbedingungen und gerechtere Gesellschaft – dafür setzen sich Menschen seit weltweit am 1. Mai ein. Auch wir sind dabei – bei der Demo und mit unserem Hoffest

1. Mai - siehe letzte Seite

Mitteilungsblatt

Ausgabe 04/19

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

DIE LINKE.



Soziale Gerechtigkeit und Frieden, dafür steht DIE LINKE. Die EU richtet sich bisher vor allem nach den Unternehmen. Die Konzerne suchen sich die Länder mit den niedrigsten Steuern und den schlechtesten Löhnen. **Diesen Wettlauf nach unten wollen wir beenden!**

Fraktion DIE LINKE – wir sind das soziale Gewissen im Leipziger Stadtrat

Sören Pellmann Es ist bekannt, dass zur Stadtratswahl am 25. Mai 2014 und der durch Wahleinsprüche notwendigen Teilneuwahl am 12. Oktober 2014 DIE LINKE mit 18 Stadträtinnen und Stadträten in das Leipziger Kommunalparlament einzog. Seit Beginn der Wahlperiode setzen wir unser damaliges Arbeitsprogramm „Leipzig gemeinsam sozial und zukunftsfähig gestalten“ in Anträge, Anfragen, Reden und Veranstaltungen erfolgreich um. In der zu Ende gehenden Wahlperiode hat DIE LINKE 100 Anträge und 170 Haushaltsanträge gestellt. Mit 250 Anfragen haben wir die Arbeit der Stadtverwaltung und die Beschlüsse des Stadtrates kontrolliert und waren damit die aktivste Fraktion. Darüber hinaus verzeichnet das Protokoll der Ratsversammlungen 280 Redebeiträge unserer Stadträtinnen und Stadträte.

Für DIE LINKE zählt nicht nur die Anzahl der Aktivitäten, sondern vor allem die Qualität unserer Aktivitäten. Im Bereich der Bildung stehen wir immer noch vor erheblichen Herausforderungen. In den vergangenen Jahren ist beim Ausbau der Bildungsinfrastruktur viel passiert. Neue Schulen und Kindertagesstätten sind entstanden. DIE LINKE hat dabei immer Wert daraufgelegt, dass auch die bestehenden Gebäude instandgehalten werden und entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Zunehmend sieht sich

Leipzig aber dem Problem gegenüber, dass gut ausgebildetes Personal fehlt. Daher ist es sinnvoll, im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher selbst bei der Ausbildung mitzuwirken und den Beruf attraktiver zu gestalten.

Rückblickend auf die vergangenen fünf Jahren hat es in Leipzig eine rasante Entwicklung gegeben. Eine solche rasante Entwicklung hat aber auch ihre Kehrseiten. Insbesondere bei den wachsenden Mieten zeigt sich diese problematische Dynamik. Es gibt eine deutliche soziale Verdrängung in einzelnen Stadtteilen. Das liegt vor allem an den deutlich angehobenen Mieten und dem kaum noch vorhandenem Leerstand. Für DIE LINKE war dabei immer klar, wir kämpfen an der Seite der Mieterinnen und Mieter. Die auf unsere Initiative hin 2015 beschlossene Fortschreibung des Wohnungspolitikischen Konzepts bietet dazu viele Möglichkeiten.

Beim Öffentlichen Personennahverkehr muss letztendlich die Frage der Finanzierung besser geklärt werden. Auf unsere Initiative ist es in Leipzig erstmalig gelungen, die regelmäßigen Preissteigerungen für Bus und Bahn zu stoppen. In diesem Zusammenhang sind wir immer ein verlässlicher Partner, wenn es um den Erhalt und möglichen Ausbau von Bus- und Bahnstrecken geht.

DIE LINKE ist seit Jahren als das soziale Gewissen im Leipziger Stadtrat. In zahlreichen

Initiativen haben wir uns immer wieder für Menschen engagiert, die unter prekären Bedingungen leben. Dabei war uns stets wichtig, neben der Absicherung der Lebensbedürfnisse auch den gesamten Alltag der Betroffenen zu betrachten. Unsere Anträge umfassten daher die Erhaltung der Sozialtarife in Museen und Kultureinrichtungen, die kostenfreien Lernmaterialien für alle Schülerinnen und Schüler. Auch bei der Bezahlung für die Betreuung in den Kindertagesstätten und im Hort haben wir immer dafür gesorgt, dass diese Kosten nicht explodieren und weiter auf die Eltern umgelegt werden. Leider konnten wir bisher im Stadtrat noch keine Mehrheit für unser erklärtes Ziel finden, allen Kindern in Leipzig ein kostenfreies warmes Mittagessen zur Verfügung zu stellen. Aber hier verspreche ich: Wir bleiben dran und setzen uns weiter dafür ein.

Im Bereich der Kultur ist DIE LINKE immer ein zuverlässiger Partner. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die finanziellen Mittel, vor allem der freien Szene deutlich erhöht werden. Damit besteht dort die Möglichkeit, armutsfeste Löhne und Gehälter zu bezahlen und weitere Projekte zu finanzieren. Darüber hinaus verhinderten bei der Kinder- und Jugendhilfe die Stadträtinnen und Stadträte der Fraktion DIE LINKE mit entsprechenden Anträgen zum städtischen Haushalt die Schlie-



DIE LINKE vor Ort

Redaktion MiB Sprechstunden und Termine

Hier finden sich regelmäßige Sprechstunden- und Beratungstermine. Die Termine sind kostenfrei und die Versammlungen öffentlich.

Sprechstunden:

- Do. 25. April 2019, 16:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32 Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Dr. Ilse Lauter
- Fr. 26. April 2019, 10:00 Uhr, Nordstern, Georg-Schumann-Str. 171-175 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Mo. 6. Mai 2019, 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 18 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Di. 7. Mai 2019, 13:00 Uhr, Nordstern, Georg-Schumann-Str. 171-175 Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Birgitt Mai
- Di. 21. Mai 2019, 10:00 Uhr, Liebknecht-Haus, Braustraße 15 Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann

Sozialberatungen:

- jeden Mi. 9:00 bis 14:00 Uhr, Bürger*innenbüro Nordstern, Georg-Schumann-Straße 171-175 Sozialberatung mit Erwerbsloseninitiative
- jeden Mi. 11:00 bis 15:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Sozialberatung mit Marko Forberger
- jeden Mi. 13:00 bis 16:00 Uhr, WK-Büro Grünau, Stuttgarter Allee 18 Sozialberatung mit Erwerbsloseninitiative
- jeden Do. 12:00 bis 15:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstr. 32, Sozialberatung mit Marko Forberger
- jeden 1. & 3. Do. 14:00 bis 18:00 Uhr, Wahlkreis-Kulturbüro, Mariannenstr. 101, Sozialberatung mit Steffen Klötzer
- jeden Mo. 15:00 bis 19:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Vereinsberatung
Anmeldung: prinzessin@linxx.net

Im Stadtrat:

- Fraktionssitzung:
8. Mai 2019, 17:00 Uhr
Raum 259, Neues Rathaus
- Ratsversammlung:
15. Mai 2019, ab 14:00 Uhr
Ratssaal, Neues Rathaus

Fortsetzung von Seite 1

Bung zahlreicher Jugendprojekte. Abschließend möchte ich bekräftigen: DIE LINKE bildete in der letzten Wahlperiode das soziale Gewissen im Leipziger Stadtrat. Und ich verspreche Euch, dieses wichtige poli-

tische Alleinstellungsmerkmal werden wir auch in den Jahren 2019 bis 2024 verantwortungsvoll einnehmen. Wir streiten für unser Leipzig, denn die Stadt gehört allen!



Bild: JoeB07 (Johannes Kazah) - via Wikimedia Commons - CC BY 3.0

Stadtteilarbeit in die Platte

Mirko Libera Gründung des Kollektivs Rote Platte

In Grünau hat sich eine neue Aktivengruppe gegründet. Das Kollektiv Rote Platte will DIE LINKE präsenter im Stadtteil machen, der in Leipzig in der Regel als abgehängtes Plattenbauviertel abgetan wird. Zunächst soll mit vor allem kulturellen Angeboten, wie Spiele- oder Filmabenden gestartet werden. Auch ein Fußballturnier wird für Anfang des Sommers geplant. Eine weitere erste Projektidee ist der Aufbau einer regelmäßigen Hausaufgabenhilfe. Über diese Form der Stadtteilarbeit können Räume für Begegnungen geschaffen und

neue Kontakte geknüpft werden, aus denen im Idealfall mit der Zeit und dem aktiven Engagement von Genoss*innen politische Organisation erwächst. Die BO ist noch ziemlich frisch, macht gerade ihre ersten Schritte und freut sich über weitere Mitstreiter*innen. Sie trifft sich immer montags 18:00 Uhr im Zweiwochentakt im Wahlkreisbüro Grünau in der Stuttgarter Allee 16. Die nächsten Plena sind am 15.04., 29.04. und 13.5. Wer sehr wahrscheinlich anderswo schon politisch aktiv ist, aber Lust hat, sich an einzelnen

Reihe: Partei erklärt

diesmal als Spezial zur Stadtratswahl:

Wie funktioniert die Sitzzuteilung bei der Stadtratswahl?

Tilman Loos Am 26. Mai wird in Leipzig der Stadtrat neu gewählt. So funktioniert die Sitzverteilung nach der Wahl:

1. Vorabwissen: Es werden **70 Mitglieder** des Stadtrates gewählt. Warum 70? Weil das nach sächsischer Gemeindeordnung die zulässige Maximalzahl ist - auch wenn Leipzig eine Million Einwohner*innen hätte. (Es dürften auch 54 sein, jedoch ab 400.000 Einwohner*innen nicht weniger.) Das Wahlgebiet ist in **zehn Wahlkreise** unterteilt. Diese entsprechen nicht genau den zehn Stadtbezirken - kommen aber nah heran und sind in einigen deckungsgleich.

Stimmzettel Wahlkreis 2

1	DIE LINKE	DIE LINKE
1.	Sandra Spitze	○ ○ ○
2.	Zoe Zweite	○ ○ ○
3.	Dana Dritte	○ ○ ○
4.	Veit Vierter	○ ○ ○
5.	...	...

1	Christlich Drakonische Union	CDU
1.	Oberst Obazda	○ ○ ○
2.	Freiherr Fürsting	○ ○ ○
3.	Wenzel von Westen	○ ○ ○
4.	...	...

2. Stimmenvergabe: Alle Wähler*innen haben **drei Stimmen**. Alle Parteien haben je Wahlkreis maximal 11 Kandidat*innen. Eine Stimme kann man grundsätzlich immer nur an Kandidat*innen vergeben - es ist nicht möglich, einfach „nur“ eine Partei oder deren Listenvorschlag zu wählen. Allerdings ist eine Stimme für eine Kandidatin oder einen Kandidaten einer Partei auch immer eine Stimme für die Partei - dazu später mehr. Es ist möglich, zwei oder drei Stimmen auf eine*n Kandidat*in zu vereinigen („**Kumulieren**“) oder auch alle drei Stimmen auf verschiedene Kandidat*innen (auch verschiedener Parteien) zu verteilen („**Panaschieren**“). Nun wissen alle Bescheid und gehen fleißig wählen.

3. Zählen der Stimmen der Kandidat*innen: Jetzt wird in jedem Wahlkreis fleißig gezählt. Gezählt werden die Stimmen für jede*n einzelne*n Kandidat*in, z. B. im Wahlkreis 2. Das findet natürlich auch für die Kandidat*innen anderer Parteien statt. Am Ende weiß man also in jedem Wahlkreis, wie

Personenstimmen Wahlkreis 2

1	Kandidat*in	DIE LINKE
1.	Sandra Spitze	4
2.	Zoe Zweite	3
3.	Dana Dritte	6
4.	Veit Vierter	1
Summe DIE LINKE		14

1	Kandidat*in	CDU
1.	Oberst Obazda	2
...

viele Stimmen die einzelnen Kandidat*innen der einzelnen Parteien bekommen haben. Wenn man diese Stimmen addiert, weiß man, wie viele Stimmen jede Partei im Wahlkreis bekommen hat - denn **Parteistimmen im Wahlkreis = Summe aller Personenstimmen, die Kandidat*innen der Partei im Wahlkreis bekommen haben.**

4. Addition der Wahlkreisstimmen: Nachdem in allen Wahlkreisen so gezählt worden ist, werden die **Parteistimmen** einer jeden Partei **aus den zehn Wahlkreisen addiert** - der Einfachheit halb tun wir aber ab dieser Stelle so, als gäbe es nur **fünf Wahlkreise** und nur **acht Sitze** im Stadtrat:

Ergebnis Wahlkreise

Wahlkreis =>	0	1	2	3	4	Summe
DIE LINKE	10	7	14	4	3	38
CDU	3	2	6	11	14	36
APPD	2	3	4	5	4	18

Nun wissen wir also: DIE LINKE ist in Leipzig stärkste Partei geworden (38 Stimmen), die CDU hat 36 Stimmen bekommen und die APPD 18 Stimmen.

5. Sitzverteilung auf Stadtebene: Nun wissen wir zwar, wer wie viele Stimmen bekommt

D'Hondt Schritt 1

Partei	Summe	Divisor				
		1	2	3	4	5
DIE LINKE	38	38	19	12,6	9,5	7,6
CDU	36	36	18	12	9	7,3
APPD	18	18	9	6	4,5	3,6

Beispiel erste Zeile: $38/1=38$, $38/2=19$, $38/3=12,6$ usw.

men hat - aber wer bekommt wie viele Sitze? Dazu muss eine erste Sitzverteilung durchgeführt werden. Dazu wird das D'Hondt-Höchstzahlverfahren angewendet: Das Gesamtergebnis einer Partei wird durch natürliche Zahlen beginnend bei der „1“ geteilt (dann durch 2, 3 usw. usf.). Das sieht dann in etwa so aus wie in Abbildung **D'Hondt Schritt 1**. Da (in unserem fiktiven Beispiel) nur acht Sitze zu vergeben sind, werden in einem zweiten Schritt die so ermittelten acht höchsten Zahlen (deshalb: Höchstzahlverfahren) ermittelt:

D'Hondt Schritt 2

Partei	Summe	Divisor				
		1	2	3	4	5
DIE LINKE	38	38	19	12,6	9,5	7,6
CDU	36	36	18	12	9	7,3
APPD	18	18	9	6	4,5	3,6

Die höchste Zahl ist 38, die zweithöchste 36, die dritthöchste 19 usw.

Nachdem wir jetzt die acht Höchstzahlen (die roten Punkte) ermittelt haben, muss nur noch die Anzahl der Höchstzahlen (im Beispiel: die Zahl der roten Punkte) addiert werden und wir wissen, wie viele Sitze welche Partei hat: DIE LINKE hat 4, die CDU 3 und die APPD 1.

6. Unterverteilung an die Wahlkreise: Nun müssen die Sitze der einzelnen Parteien - z. B. von DIE LINKE - nach D'Hondt auf die Wahlkreise verteilt werden:

D'Hondt Schritt 2

Wahlkreis ↴	Summe	Divisor				
		1	2	3	4	5
0	10	10	5	3,33	2,5	...
1	7	7	3,5	...	...	...
2	14	14	7	...	...	...
3	4	4	2	...	...	...
4	3	3	1,5	...	...	...

Die höchste Zahl ist 14, dann die 10 usw.

Nun wissen wir, wie die vier Sitze von DIE LINKE auf die Wahlkreise aufgeteilt werden: Wahlkreis 2 hat zwei Höchstzahlen und damit zwei Sitze, Wahlkreis 0 und 1 je einen Sitz und die anderen keinen.

7. Verteilung an Personen: Jetzt wird es wieder sehr einfach: Wenn wir wissen, wie viele Sitze DIE LINKE in den Wahlkreisen hat, bekommen diejenigen Kandidat*innen mit den meisten Stimmen in den Wahlkreisen einen Platz. Im Endeffekt klingt doch alles viel komplizierter, als es ist :)



Bild: Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt

Parlamentariertag der LINKEN in Leipzig

Kay Kamieth Am 2. und 3. Mai findet der LINKE Parlamentariertag in Leipzig statt. Dieser dient vor allem der personellen Vernetzung und inhaltlichen Debatte unter den LINKEN Abgeordneten aus dem Bundestag und den Landtagen. In dessen Rahmen sind für den Abend des 2. Mai vier dezentrale, öffentliche Veranstaltungen vorgesehen:

Vor Armut schützen und Reichtum begrenzen.

Die zunehmende soziale Spaltung ist gesellschaftliche Realität in der gesamten Bundesrepublik und auch in Leipzig. Besonders auffällig ist in unserer Stadt der direkte Zusammenhang zwischen einer hohen Quote an Kinderarmut, Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut mit dem deutlich geringen Anteil für gymnasiale Bildungsempfehlungen. Wie man aus diesem Teufelskreis ausbrechen und welche Rolle dabei die Begrenzung des Reichtums spielen kann, diskutiert Katja Kipping (Bundesvorsitzende DIE LINKE) mit Andreas Dohrn, Gregor Giele (Probst), Bernhard Stief (Pfarrer) und Steffen Wehmann (Stadttrat DIE LINKE, Spitzenkandidat Wahlkreis Nordost). Moderiert wird die Veranstaltung von Jana Rüger.

Do., 2. Mai 2019, 17:30 Uhr
Gemeindesaal der Katholischen Pfarrei "Heilige Familie", Ossietzkystraße 60

Dem Mietenwahnsinn entgegenzutreten!

Nach Berlin ist Leipzig die Stadt mit dem am stärksten steigenden Mieten in Ostdeutschland. Die Mieten sind in den letzten 8 Jahren um 40% gestiegen. Gleichzeitig fehlen knapp 50.000 bezahlbare Wohnungen in der Stadt - Neubau passiert

oft nur im Hochpreissegment. Es ist Zeit, den Mietenwahnsinn zu stoppen und die soziale Frage unserer Zeit zu lösen. Caren Lay (stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Bundestag und mietenpolitische Sprecherin), Andrej Holm (Mietenaktivist aus Berlin) und Norma Brecht (Stadt für Alle, Leipzig) diskutieren über verfehlte Wohnungspolitik und Lösungsansätze gegen die Wohnungsnot. Moderiert wird die Veranstaltung von Mathias Weber (Stadttrat für DIE LINKE und Sprecher für Mietenpolitik).

Do., 2. Mai 2019, 17:30 Uhr
Westbad, Odermannstraße 15

Stadtluft macht (un-)frei. Wie falsch verstandene Sicherheit unsere Grundrechte einschränkt.

Unter dem Vorwand der Terrorabwehr verschärfen viele Landesregierungen derzeit ihre Polizeigesetze. Neue Möglichkeiten dank Videoüberwachungen mit Gesichtserkennung, Kontakt- und Aufenthaltsverboten und der Einsatz bisher ungekannter Waffen stellen einen massiven Angriff auf unsere Grund- und Freiheitsrechte dar. Diese Entwicklung zeichnete sich schon seit Jahren bei bisher ungekannten polizeilichen Maßnahmen vor allem in Städten wie bei den G20-Protesten, beim Vorgehen gegen Hausbesetzungen oder der Ausschreibung sogenannter Waffenverbotszonen ab. Christiane Schneider (Linksfraktion Hamburg), Udo Wolf (Linksfraktion Berlin) und Elisa Gerbsch (Stadtbezirksbeirätin Leipzig und Landesvorstand Sachsen) diskutieren über die Fragen: Wie können wir uns dagegen zur Wehr setzen? Was ist

bereits mit gültigem Polizeirecht schon alles möglich? Und welche Reformen sind im Polizeirecht aus linker Sicht nötig?

Donnerstag, 2. Mai 2019, 17:30 Uhr
Ost-Passage-Theater, Konradstraße 27

Gemeineschwestern-Programm

MdB Sören Pellmann lädt herzlich ein: Lesung mit MdB Dr. Gesine Lötzsch aus dem Buch »Gemeineschwestern erzählen« sowie Ausschnitten aus dem legendären DDR-Fernsehfilm »Schwester Agnes« (1975) mit Agnes Kraus und Edgar Kulow. Moderation: Dr. Adam Bednarsky
Im kollektiven Gedächtnis der Menschen, die in der DDR gelebt haben, ist sie eine feste Größe: Schwester Agnes, Heldin einer Fernsehserie, Gemeineschwester, bauernschlau, naiv und herzensgut. In der großen Bundesrepublik fehle sie, sagen viele. Denn es bräuchte solche Frauen dringender denn je. Gut also, dass mit dem Buch »Gemeineschwestern erzählen« zehn Frauen zu Wort kommen, die insbesondere über ihre Arbeit in den ländlichen Gegenden der DDR berichten. Man kann lachen, man kann sich wundern, berühren und erinnern lassen - versprochen ist: Das Buch ist packend erzählte Zeitgeschichte und setzt ein berührendes Denkmal für wunderbare Frauen. Und die kleinen Ausschnitte aus dem unvergessenen DDR-Fernsehfilm „Schwester Agnes“ (1975) mit Agnes Kraus und Edgar Kulow rufen sicher bei vielen Zuschauerinnen und Zuschauern schöne Erinnerungen wach...

Donnerstag, 2. Mai 2019, 18:00 Uhr
OFT Völkerfreundschaft, Stuttgarter Allee 9

LEIPZIGS NEUE ▶ SEITEN

Unverpackte Geschenke

Wann haben Sie das letzte Mal etwas geschenkt bekommen? Ich denke dabei nicht an Geburtstage oder Ähnliches. Nein, denn ich bekomme täglich mehrere Geschenke. Einfach so! Müsste nur zugreifen! Wenn ich seit einiger Zeit um die Ecken in meinem Viertel ziehe, stehen vor immer mehr Haustüren Pappkartons mit Inhalt. Nicht etwa welche, die Paketdienste vergessen haben, weil keiner der Adressaten da war. Nein, geöffnet und mit einem Aufkleber und Aufruf versehen: »ZU VERSCHENKEN!« Spielzeug, Handtücher, Vasen, Sammelkarten, Kinkerlitzchen und Krimskrams, den andere mal benutzten. Nun soll man nie von sich auf andere schließen, aber ich verstehe diese Trödelhändler nicht. Neulich sehe ich: Da stehen ja Bücher im Karton! Ein zwölfbändiges Lexikon, das sich im Dunklen auf dem Fußweg, vor der Haustür so allein fürchtete. Ich fragte mich auch etwas ängstlich: Falls es regnen sollte, was dann mit dem geballten Wissen? Dann ist das ungenießbar. Es entsteht offenbar es eine nachbarschaftliche Entsorgungsmentalität, nicht ganz so gedankenlos, wie der möblierte Unrat, den jetzt Jugendliche in Leipzig Wäldern aufsammelten. Dankeschön für den Einsatz! Jedoch, Haustürgeschenke an jeder Ecke? Bitte nicht!

Meint Euer

Euer **Lipsius**



Der Nachteil der Demokratie ist, daß sie denjenigen, die es ehrlich mit ihr meinen, die Hände bindet. Aber denen, die es nicht ehrlich meinen, ermöglicht sie fast alles.

Vaclav Havel



Foto: Eiltzer

»Die Ereignisse überschlagen sich«, verkündete jüngst Oberbürgermeister Jung im aufgesetzt wirkenden Gute-Laune-Modus. Gemeint war das Tempo rund um die Kommission für Strukturwandel und Beschäftigung in den Braunkohleregionen, die deshalb in typischer Verkürzung auch nur Braunkohlkommission heißt. Empfehlungen im Januar, Absegnung durch die Bundesregierung und Beschluss des Bundestages im April 2019 – das ist, gemessen an anderen, dringenden Themen, fürwahr ein Höllentempo. Nahende Wahlkämpfe lassen grüßen.

Spürbar ist, wie deutlich alle heutigen Entscheidungsträger verstanden haben, dass die zweite Etappe des ostdeutschen Strukturwandels gelingen muss. Noch so ein kalt-schnäuziger Vollzug des ökonomisch von oben Dekretierten wie zu Beginn der 1990er – und besonders der deutsche Osten würde wohl endgültig in das Stadium der Unkalkulierbarkeit abrutschen. Eine solche Horrorvision schreckt die Mächtigen, die diesmal mit 40 öffentlichen Euro-Milliarden lindern wollen, was vor 30 Jahren unter sturem, uneinsichtigem Verweis auf die Wunder der Marktkräfte gründlich misslang.

Derart zum Einreichen von Wunschlisten animierte Politiker lassen sich kein zweites Mal bitten. Und weil sich die Ereignisse angeblich überschlagen, hat die Verwaltung im Neuen Rathaus ihr Wunschkonzert selber komponiert. Den eingereichten Prioritäten von der Mittelstandsförderung über die Digitalfakultät und die Studie für den zweiten City-Tunnel bis zur Großsporthalle – so sie denn allesamt genehmigt werden – muss der Stadtrat im Nachgang zustimmen.

Kein Zweifel, mit Kohlekommissionsgeld aus Berlin, gefiltert in Dresden, bekäme Leipzig eine große Chance, den wirtschaftlichen Wandel vor Ort und im Umland glimpflich zu

Ach, Burkhard

bewältigen und die weitere Entwicklung voranzutreiben. Von 40 Milliarden Euro insgesamt für alle verbliebenen Braunkohleregionen sollen 3,2 Milliarden nach Sachsen fließen, worauf Leipzig seine eigenen Maximalvorstellungen gleich auf 2,3 Milliarden addiert hat. Ja, das ist viel Geld, aber eben aufgeteilt auf fast zwei Dekaden. Was 2038 angesichts der Geldentwertung noch von dem zu kriegen ist, wo 2019 auf das Etikett 40 Milliarden notiert wurden, steht in den Sternen.

Und damit bekommt ein großes Bundesthema ein kleines lokalpolitisches Karo. Ein Oberbürgermeister sollte doch unbedingt erkennen lassen, wie wichtig ihm die Umsetzung und nicht nur die Zusammenstellung der Wunschliste für die weitere Stadtentwicklung ist. Anders Burkhard Jung. Mai 2018: Tschüss Leipzig, Sparkassenposten lockt. Oktober 2018: Sparkassenposten vergeigt, nur deshalb weiter Leipziger Oberbürgermeister zu sein, ist ja auch nicht schlecht. März 2019: Oberbürgermeister in Leipzig nach 2020? Weiß ich nicht. Überlege ich mir im Sommer.

Ist das seriös? Im Kern geht es um die Stadtratswahl im Mai. Burkhard Jung steht nicht zur Wahl, aber am 26. Mai entscheidet sich, welche unter Umständen schwierigen Bündnisse sich das Stadtoberhaupt immer wieder suchen muss, um souverän regieren zu können. Das wird wahrscheinlich nicht einfach, da hilft nicht mal ein warmer Millionenregen aus Braunkohle-Strukturmitteln. Im Grunde hilft nur eine starke Linke, an der ein erkennbar sprunghafter Chef der Verwaltungsspitze in wichtigen Fragen nicht vorbeikommt. Eben eine starke, strategisch orientierte Fraktion, die städtische Fragen zu erden weiß. Wohin entwickeln sich die Mieten? Wie geht es weiter mit dem Schulhausbau? Wie bewältigt die Stadt ihre sozialen Herausforderungen – vom Niedriglohnsektor bis zur Altersarmut? Das Kommissionsgeld hilft, aber in Leipzig drängen zunächst die alltäglichen Probleme, wofür diese Mittel gar nicht verwandt werden dürfen. Hat Oberbürgermeister Jung noch die Kraft und den Willen, sich nicht nur den Schönwetterthemen zu widmen? Darüber entscheiden die Leipzigerinnen und Leipziger am 26. Mai, indem sie ihr Votum für einen starken Stadtrat abgeben. Leipzig braucht klare Verhältnisse. Wankelmut an der Verwaltungsspitze passt nicht zu dieser stolzen Bürgerstadt.

Cornelius Luckner

Schmelztiegel

Tschechien auf der Leipziger Buchmesse

Ahoj! Nach 24 Jahren ist Tschechien wieder Gastland auf der Leipziger Buchmesse. Nahelegend, selbstverständlich sollte man meinen, so fest wie die Fäden der Literaturgeschichte zwischen beiden Ländern und Sprachen miteinander verwoben sind. Aber fast ein Vierteljahrhundert Pause, Schweigen. Aussitzen? Umso kräftiger und gewichtiger ist jetzt der Auftritt, als ob sich etwas angestaut hat. Endlich wieder Gast in Leipzig! Diese positive Vibrationen, diese Freude, überall zu spüren bei den Autoren und Machern des Gastlandauftrittes. Wir verbinden viel und uns verbindet viel mit der Literatur unseres Nachbarn. Kafka, Kundera, Kohout. Allein, wenn wir an Prag denken – Schmelztiegel der Künste und Sprachen und Menschen. Hašek, Čapek, Reinerová. Sternstunden und finstere Zeiten. Mozart und Monarchie. Verfolgung und Verbrechen. Freude und Leid. Glück und Liebe. Spejbl und Staropramen. Spindlermühle und Skoda. Sehnsucht und Schönheit. Prager Frühling und Charta 77. Samtene Revolution und Sezession. Ein Dichter, dann Staatsfeind, Staatslenker, Dichterpräsident: Vaclav Havel. Jetzt stehen seine Weggefährten und die Enkelgeneration hier in Leipzig und zeigen die Vielfalt der Literatur von Brno bis Prag. Vom Samtenen Herbst zum sonnigen März, von 1989 nach 2019: Vaclav Havels Freund Pavel Kohout – ein bescheidener, ruhiger, älterer Herr, dem man seine 90 Jahre nicht ansieht und der viel erlebt hat vom Frühling bis zur Eiszeit, vom Ausschluss aus der kommunistische Partei 1969 bis zur Freiheit des Denkens und Handelns – sitzt nun bei der Eröffnungspressekonferenz der Leipziger Buchmesse und lauscht dem

tschechischen Kulturminister Antonín Staněk. Der Minister spricht von einer großen Ehre und Verpflichtung, Gastland auf der Leipziger Buchmesse zu sein. Dann kommt jemand auf die Bühne, der die ČSSR und die USA kennt: Neugierig ist man auf den Autor und Illustrator Peter Sís, insbesondere auf seine Auseinandersetzung dem Kalten Krieg: »Die Mauer. Wie es war, hinter dem Eisernen Vorhang aufzuwachen«. Hier spürt man dem Magischen nach, für das die Literatur aus Tschechien auch berühmt ist. Hier trifft das Phantastische auf das Realistische. Utopie begegnet Menschen. Sie strömen einem seltsamen Ort zu. Der opulente Messestand des Architekten und Designers Martin Hrdina lockt die Lesehungrigen, die Diskussionsfreudigen, die Neugierigen an. »Ahoj« steht auf den Flaggen. Ein Schiff oder eine Arche, ein Tempel, ein Amphitheater, ein Schmelztiegel? Milan Kundera obwohl nicht körperlich in Leipzig anwesend, geistert über dem Gastland-Messestand und würde seine Wall-of-Fame, eine Wand mit den Titelbildern seiner in fast alle Sprachen übersetzten Büchern, schick finden, diesen Geburtstagsgruß an den Neunzigjährigen. »Ahoj« der Gruß und zugleich die täglich erscheinende Messezeitung des Gastlandes informiert und animiert zum Nachdenken über unseren Nachbarn. Und dann sich bewegen, nach dem Stehen und Sitzen, am besten zur himmelblau überwölbten Glashalle und stehen bleiben vor einem Bronze-Trabant auf vier Beinen. Es ist das Kunstwerk von David Černý. »Quo vadis?« Dieses Vehikel steht auch in der Prager Botschaft der BRD, ja, der berühmten, der mit dem bekannten Halbsatz. Dieser unbeendete



Täglich eine neue Messezeitung am Stand des Gastlandes Tschechien

Satz ist mittlerweile fast dreißig Jahre alt. Trabis bevölkerten im September 1989 die winkligen Gassen, aufgegeben oder verkauft. Wie bald das dazugehörige Land. Erinnerungen an früher. Zu Gast bei alten Freunden, als es noch die Tschechoslowakische Sozialistische Republik gab, für uns Kinder damals ein exotisches Land, fremde Sprache, hübsche Münzen, bunte Filzstifte, Ost-West-Cola. Ein Hauch von weiter Welt, für die Erwachsenen das schöne Land von Kafka bis Kundera. Prager Frühling und Prager Pitaval. Eine Generation weiter. Zu Gast bei neuen Freunden: Leipziger Hipster lauschen dem Buchstabenrauschen. Eine Generation, die Tschechien und die Slowakei als zwei Staaten kennt. Und den real existierenden Sozialismus nicht mehr. Hüben wie drüben. Die neuen Stimmen sind in Tschechien auf dem Weg, sich ihr Land, sich ihre Welt zu erklären: Die ruhig und sortiert wirkende Kateřina Tučková, Jahrgang 1980, die mit »Gerta. Das deutsche Mädchen« und »Das Vermächtnis der Göttinnen« in ihrem Heimatland polarisiert und politisiert. Geschichte hier, Gegenwart dort, wenn man ein anderes Büchlein herauszieht. Man wird neugierig und weitet den Blick: Auf die moderne Mährische Bibliothek in Brno, die den Gastlandauftritt choreographiert hat. Moderne Architektur mit alten Geheimnissen. Die Magie der Bücher, am liebsten gleich hinfahren. Und dann träumen wir von den hellen und dunklen Gassen der alten Kleinseite in Prag. Die tschechische Literatur, diese edlen Metalle, diese Hitze der Lust am Lesen verschmelzen miteinander, hier auf dem Gesamtkunstwerk Buchmesse. Alte und neue Stimmen zischen. Wir träumen uns hinein. Hinein in den Schmelztiegel der Wörter. Ahoj!



Die Schriftstellerin Kateřina Tučková im Gespräch

Fotos: Daniel Merbitz

Daniel Merbitz



**Karla Voigt:
Zeitreise**

»Leipzig-Reudnitz, Auszug aus der Kuchengartenstraße«, 1979

Fotos: Karla Voigt

Mit einer kleinen aber feinen Ausstellung begrüßt das Stadtgeschichtliche Museum den Frühling und lädt zu einer Zeitreise in den roten Porphy-Museumsblock im Böttchergäßchen ein. Es geht in die 1970er Jahre: Die unzureichende Versorgung mit Wohnraum wurde zu einem der drängendsten Probleme in der DDR. Mit dem Wohnungsbauprogramm der DDR wurde vom

Zentralkomitee der SED auf seiner Tagung im Jahr 1973 das Wohnungsbauprogramm beschlossen, mit dem Ziel, die Wohnungsnot bis zum Jahr 1990 zu lösen. Der Hauptweg zur Erfüllung dieses anspruchsvollen Ziels lag im extensiven Neubau auf der grünen Wiese mit Hilfe des in der gesamten DDR verwendeten »WBS 70« Einheitsplattensystems. In Leipzig-Grünau wurde im Jahr 1976

der erste Spatenstich für ein Wohngebiet für 100000 Menschen gelegt. Für viele Leipziger bedeutete dies eine Verbesserung der Wohnverhältnisse. Zentralheizung und Bad waren ein enormer Fortschritt. Heute leider oft vergessen, wenn gegen die »Platte« polemisiert wird.

Die Fotografin Karla Voigt hat im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst von 1979 bis 1981 den Umzug einer Hausgemeinschaft aus der Kuchengartenstraße 8 in den damals entstehenden Stadtteil Leipzig-Grünau und damit die Herausforderungen der Pionierzeit in Leipzig-Grünau und das Einleben in einer neuen Umgebung, die für Jahrzehnte eine neue Heimat werden sollte, fotografisch festgehalten.

Im Mittelpunkt der sozialhistorischen Dokumentation stehen die Menschen mit ihren Sehnsüchten und Wünschen. Bei diesem Projekt wurde der gesamte Prozess von der Grundsteinlegung 1976 über die Planung des Umzuges bis zum Einzug in die neuen Wohnungen festgehalten. Hell und Dunkel sind unsere Erinnerungen, sie treten ins Licht, schwenken in den Schatten und Schwarz-Weiß sind die Fotografien von Karla Voigt. Eine wirklich sehenswerte, wenn auch kleine Ausstellung über eine vergangene Zeit. Nach dieser Zeitreise erwartet die Besucher wieder die Gegenwart und ein immer noch real existierendes Problem: Wohnungsmangel!



»Leipzig-Grünau, Straße der Jugend 28 (heute Ringstraße), Feinreinigung der Wohnungen«, 1980

Lavinia Hudson

Diskursort des freien Geistes

Unkonventioneller Gesprächskreis »Jour fixe« an Leipziger Dependance der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen findet unverminderten Zulauf

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen ist das Werk mehrerer Generationen. An ihrer Wiege standen zwei berühmte Leipziger Gelehrte, Walter Markov und Helmut Seidel. Gemeinsam mit ihrem damals noch jungen Historikerkollegen Volker Külow und der Dresdner Bibliothekarin Juliane Krummsdorf hatten sie im Februar 1991 die Initiative ergriffen, »eine Stiftung ins Leben zu rufen, die sich in ihrem Wirken humanistischen Ideen und Werten – einschließlich der Ideen und Werte des demokratischen Sozialismus, der Erfahrungen der Arbeiterbewegung – verpflichtet weiß«. Seither hat sie sich als der Partei DIE LINKE nahestehender Bildungsverein profiliert. Zu ihren Hauptzwecken zählt neben der Mehrung und Verbreitung gesellschaftspolitischen Wissens eine organisierte Kommunikation, die soziale Gruppen und Generationen miteinander verbindet. An thematischen Schwerpunkten Interessierte treffen sich so in Arbeitskreisen wie der Philosophischen Dienstagsgesellschaft.

Seit Januar 2015 werden übergreifende Fragen von Politik, Ökonomie, Kultur und Wissenschaft auch in einem speziellen Format debattiert. »Jour fixe«, einen unkonventionellen Gesprächskreis, nannten die Gründer Klaus Kinner und Manfred Neuhaus ihr Projekt. Die beiden Leipziger Historiker, Jahrgang 1946, haben sich über

die sächsischen Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht: Kinner als Experte der Kommunismus- und Linkssozialismus-Geschichte, Neuhaus als langjähriger Mitarbeiter der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Beide dachten anfangs an eine eher »familiäre« Zusammenkunft von Gesinnungsfreunden, insbesondere auch von früheren akademischen Weggefährten, die mit dem Austausch von Gedanken, Ideen, Standpunkten am »Puls der Zeit« bleiben und auch der sozialen Vereinsamung im Ruhestand entgegen wollten. So reichte die Bibliothek der Leipziger Dependance der RLS Sachsen in der Harkortstraße 10 völlig aus, als am 22. Januar 2015 rund 20 Teilnehmer Jour fixe aus der Taufe hoben. Den aktuellen politischen Anlässen entsprechend – national: Pegida/Legida, international: Überfall auf Charlie Hebdo – lauteten die Premierenthe-

men »Orient und Okzident« sowie »Die Unterwerfung«, Houellbecqs inhaltskonformes Buch. Diese Mixtur von fachwissenschaftlicher Diskussionsgrundlage und kulturell-literarischem Pendant blieb fortan das Programmuster von Jour fixe. Offensichtlich hatten die Gründungsväter damit den Nerv vieler Interessierter über den ursprünglich vermuteten Zirkel hinaus getroffen. Rasch wuchs und stabilisierte sich der Zulauf, auch aus nichtakademischen Kreisen. Bei etlichen Themen platzte die Bibliothek aus ihren Nähten. So bei den Debatten über Pikettys Kapitallehre, moderne Revolutionstheorien, Xenophobie und Flüchtlingsbewegung, Biedenkopfs Tagebücher, Macht der Affekte in der Politik, gesellschaftliche Transformationskonzepte der Linken, Martin Luther, Schlögels »Das sowjetische Jahrhundert«, die Neue Seidenstraße, die 68er Bewegung, 100 Jahre Novemberrevolution, den NS-Raubkunstskandal...Mit 73 Gästen zum Treuhand-

Sicht zu erkennen und Konsequenzen für freiheitlich-demokratisches Denken und Handeln zu begreifen. Solche Ansprüche zu meistern, braucht es kundige Impulsgeber. Mit ausgewiesenen Referenten, zumeist früheren Geistesschaffenden der Leipziger Universität und Berliner Kollegen der Rosa-Luxemburg-Stiftung des Bundes, konnte diese Voraussetzung erfüllt werden. Stellvertretend für alle Themenprofis seien die Philosophen Volker Caysa (†), Michael Brie, Monika Runge, die Historiker Matthias Middell, Wladislaw Hedeler, Jörn Schütrumpf, die Literaturwissenschaftler Willi Beitz, Adelheid Latchinian, Klaus Pezold, der Kunsthistoriker Thomas Topfstedt, die Musikwissenschaftler Werner Wolf, Anselm Hartinger, der Arabist und Mediävist Gerhard Hoffmann, der Wirtschaftsjournalist Helge-Heinz Heinker genannt. Ihre Diskussionsanstöße vermittelten sie keineswegs ex cathedra. Im Geiste des bekannten Diktums Rosa Luxemburgs

»Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden sich zu äußern« pflegen die Teilnehmer einen parteipolitisch unabhängigen, konstruktiv-kritischen Gedankenaustausch, der einen verantwortungsbewussten und gemeinsinnigen Umgang mit neuen, auch problematischen und Widerspruch heischenden Meinungen einschließt. Diese Debattenkultur, die Rechthaberei, angemaßte Deutungshoheit

Worauf beruht die Erfolgsgeschichte von Jour fixe?

Ein Türöffner für die zum Selbstläufer gewordenen Veranstaltungen: sich gemeinsam einen »Vers machen« zu wollen über aktuelle, allgemein bewegende Ereignisse in Brennpunkten der nahen und fernen Welt und ihre mediale Reflexion in Kunst und Literatur.

thema fand der 36. Treff im August 2018 die größte Resonanz, als die sächsische Staatsministerin Petra Köpping mit Fachexperten an ihrer Seite dem ostdeutschen Treuhandtrauma zu Leibe rückte und 73 Versammelten aus dem Herzen sprach. Übrigens, mit überregionalem Medienecho. Westdeutsche Presse hatte es bereits bei Peter Brandts Auftritt im November 2017 gegeben.

Worauf beruht diese Erfolgsgeschichte von Jour fixe? Als aktiver Mitgestalter von Anfang an betrachte ich die Grundkonzeption als Türöffner für die zum Selbstläufer gewordenen Veranstaltungen: sich gemeinsam einen »Vers machen« zu wollen über aktuelle, allgemein bewegende Ereignisse in Brennpunkten der nahen und fernen Welt und ihre mediale Reflexion in Kunst und Literatur. Hintergründe, Ursachen und Folgen aus politiktheoretischer, philosophischer und geistig-kultureller

oder Dogmenreiterei ausschließt, sagt vor allem den jüngeren Semestern zu, die noch in Unterzahl sind. Kinner, Neuhaus und ihre Altersgenossen freuen sich über jeden jugendlichen Neuzugang, der zur »Fahne« linksdemokratischer, humanistischer, solidarischer Gesinnung und Gesittung hält.

Inzwischen ist der Gesprächskreis in seinem fünften Jahr angelangt. Die 44. Auflage am 11. April 2019 trägt den Titel »Die kulturelle Potenz war gewaltig«. Der Berliner Historiker Gerd Dietrich präsentiert seine dreibändige Kulturgeschichte, die bisher größte zusammenhängende Darstellung der DDR. Nach Aufgabe des Stiftungsdomizils Harkort 10 erwarten die Jour-fixe-Macher ihre Gäste im Kulturlokal Horns Erben in der Arndtstraße 33. LNS-Leser sind herzlich eingeladen.

Die Stadt gehört allen! - Wir machen das.

Kay Kamieth DIE LINKE. Leipzig setzt neben den Wahlplakaten der Bundespartei zur Europawahl, die unter dem Motto „Europa nur solidarisch“ bereits am 3. April in Berlin präsentiert wurden, selbstverständlich auch auf eigene Akzente zur Stadtratswahl. Als Ergebnis davon hat unser Leipziger Stadtverband zur Stadt- und Ortschaftsratsratswahl sieben eigene Themenplakate produziert. Themen, Slogans und Layout der Plakate spiegeln

dabei die Schwerpunkte unseres Kommunalwahlprogramms wider. Diese Leipzig-spezifische Bereicherung zum Kommunal- und Europawahlkampf 2019 haben wir am 10. April bei einer öffentlichen Plakat-Präsentation allen Interessierten das erste Mal präsentiert. Als GesprächspartnerInnen standen dabei sowohl derzeit aktive StadträtInnen als auch unsere Newcommer unter den Kandidierenden vor Ort bereit.

**Leipzig brummt.
Schön! Sozial
und ökologisch.
Schöner!**



Wir machen das.

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de



Wir machen das.

**In Bildung investieren.
Die Welt verändern.**

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de



Stadtentwicklung nur Investoren überlassen?

Machen wir nicht.

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de

**Sozial bauen,
bezahlbar wohnen.
Punkt. Aus.
Ente.**



Wir machen das.

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de



Wir machen das.

**Attraktiver Nahverkehr,
weniger Auto.
Öko und logisch!**

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de



Wir machen das.

**Von Klassik bis Techno:
Kultur fördern und erhalten.**

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de



Wir leben das.

Leipziger Willkommenskultur.

DIE LINKE.

dielinke-leipzig.de

Neue AG „Zusammen – united“ will politischen Anspruch der LINKEN praktisch machen!

Juliane Nagel Neue Arbeitsgemeinschaft gegründet

Am 18. Februar 2019 hat sich im linXXnet die AG „Zusammen – united“ konstituiert. Als Zusammenschluss in und bei der LINKEN in Leipzig beabsichtigen wir ein Anlaufpunkt für (Neu)Mitglieder mit Migrationsgeschichte zu sein und bei der politischen Integration in unsere Partei zu unterstützen. Doch nicht nur das: Die AG plant konkrete Aktivitäten gegen Diskriminierung und Rassismus, Projekte der Erinnerungs- und Gedenkpolitik sowie für den interkulturellen und interreligiösen Dialog. Die sechs Gründungsmitglieder – davon drei Geflüchtete aus dem Irak, Marokko und dem Libanon – haben bereits einen Arbeitsplan vereinbart: Bereits im März 2019 soll eine

Ausstellung zur Situation in Mossul (Irak) mit einem Informationsabend stattfinden. Außerdem soll eine T-Shirt-Aktion umgesetzt werden, die die diskriminierenden Erfahrungen von Geflüchteten in Lokalitäten und Diskotheken aufgreift. Für Juni wird der Besuch der Mutter eines Geflüchteten aus dem Irak organisiert. Mit ihr sollen mehrere Gesprächs-abende über Fluchtgründe und die Frage des Verlustes der Kinder durch Flucht aus dem Herkunftsland durchgeführt werden. Zudem will die AG an die Arbeit einzelner Mitglieder anknüpfen und den Fokus auch auf die Erinnerung an den Völkermord an den Sinti und Roma und die Lebenslagen von

Roma in Europa heute legen. DIE LINKE ist die Partei, die für das Recht auf globale Bewegungsfreiheit steht und in ihrer Politik für gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und eine interkulturelle Öffnung dieser Gesellschaft kämpft. Mit der AG „Zusammen – united“ soll dieser Anspruch auch in Leipzig praktisch werden. Als Sprecher*innen wurden Fouad El Moutaouakkil und Juliane Nagel gewählt.

① AG-Treffen finden an jedem 1. Montag im Monat 18:00 im linXXnet, Brandstraße 15, 04277 Leipzig statt.



Bild: linXXnet

Buchmesse in INTERIM und linXXnet

Fabian Blunck Veranstaltungsbericht

Mit insgesamt vier Veranstaltungen zum "Leipzig Liest"-Programm und mehr als 300 Zuhörer*innen beteiligten sich das linXXnet und das Schwesterbüro INTERIM an der diesjährigen Buchmesse. Doch statt klassischer Lesungen, ging es in den Büros diskursiver zu: mehrere Autorinnen und Autoren lasen kurze Passagen aus ihren Werken oder erzählten von ihren Erfahrungen und dann wurde gemeinsam mit dem Publikum darüber diskutiert. Ein Abend zu Verrat, Hoffnung und die Utopie

gab es bei "Über das Scheitern von Revolutionen und die Utopie", wo Klaus Gietinger, Ralf Höller und Raul Zelik über die November-Revolution, die bayrische Revolution und Staatssozialismus, sowie die Perspektive für eine Utopie diskutierten. Um Feministische Kämpfe und feministische Kritik ging es bei der Veranstaltung mit Julia Fritzsche, Lilly schön und Lea Haneberg. Mit Bernd Riexinger, Sebastian Friedrich und Hannah von unteilbar ging es um eine neue Klassenpolitik, der sich sowohl Partei als auch Bewegung

widmen und dazu ebenfalls Bücher veröffentlicht haben. Um Träume, Treuhand und Nazis ging es mit Gesine Oltmanns, Philipp Rubach und Manja Präkels. Aus diesen drei verschiedenen Perspektiven wurde lebhaft über Wende und Wenderfahrungen, Ostdeutsche Identitäten und die deutsche Erinnerungspolitik diskutiert und die Frage debattiert, was jene Erfahrungen mit dem Rechtsruck in der heutigen Zeit zu tun haben. Auf der Seite www.linxxnet.de finden sich die Veranstaltungsmitschnitte

Bilder v.l.n.zu.: Kay Kamneth, Greg, Kay Kamneth



3 Bilder aus dem Januar

Bild links oben: Fridays for Future hat auch in Leipzig Fuß gefasst. Selbstverständlich solidarisieren wir uns mit den berechtigten Forderungen der SchülerInnen und unterstützen sie und ihre Bewegung. Hier beim globalen Aktionstag am 15. März.

Bild rechts oben: Am 4. April lud die Fraktion DIE LINKE im sächsischen Landtag erneut zu einer Open-Air-Diskussionsveranstaltung auf den Lindenauer Markt ein. Thema war diesmal ein sozial-ökologisches Vergabegesetz.

Bild rechts unten: Am 6. April demonstrierten europaweit Menschen gegen Mietwahn. In Sachsen wurde in Dresden und Leipzig demonstriert. Mehrere tausend Menschen machten sich in beiden Städten für ein "Recht auf Stadt" und bezahlbare Mieten stark.



Meine Geschichte erzähle ich selbst II

Marco Götz, Dietrich Werme Liebe Mitglieder und Sympathisant*innen, nach unserem Aufruf im Mitteilungsblatt vom März d. J. haben wir bereits 2 Einsendungen erhalten. Vielen Dank für die schnelle Reaktion! Ergänzend zu unseren Schwerpunkten gibt es auch sehr interessanten Details des Lebens in der DDR. Übrigens, wenn es Jemanden es schwerfällt seine Gedanken zu Papier zu bringen, so sind wir gerne bereit zu einem Gespräch. In dessen Ergebnis werden wir den Text verfassen und natürlich nochmals abstimmen.



kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen aus der Partei

- **RennfahrerInnen gesucht:** Am 5. Mai findet der 28. Prix de Tacot statt, und der Fockeberg wird wieder zur heißesten Piste Leipzigs. Damit wir einen erfolgreichen Renntag hinlegen, werden noch dringend HelferInnen gesucht. Wer Interesse hat, das Team „Rot Runner“ mit in Schwung zu bringen oder sich traut unser Gefährt zu steuern, melde sich bitte telefonisch bei: Steffi Deutschmann 0341 1406 44 11 oder per Mail bei Lisa Umlauf: lisa.umlauft@live.com
- **48h Wahlkampf:** Kurz vor dem Wahlsonntag wollen wir nochmal richtig los legen und unter dem Motto „Alles muss raus!“ auffallen um jeden Preis. Falls Du Ideen dafür hast oder weißt was in deinem SBV so geplant wird, sag dem Wahlstab Bescheid: alexander.schmidt@dielinke-leipzig.de
- **Plakate Auf und Ab:** Seit dem 13. April, 0:00 Uhr, schmücken unser Plakate (siehe Seite 5) wieder des Stadtbild. Leider müssen nach der Wahl am 26.5. bis zum 2.6. alle wieder unten sein. Mach mit.

Heraus zum 1. Mai!

1. Mai Demonstration

Bessere Arbeitsbedingungen und gerechtere Gesellschaft – dafür setzen sich die Menschen seit über 100 Jahren weltweit am 1. Mai ein. Seitdem konnte die ArbeiterInnenklasse viele Erfolge er-ringen, musste aber auch einige Rückschläge überwinden. Noch immer gibt es genügend Gründe an diesem Tag für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf die Straße zu gehen. Für immer mehr Menschen ist ein Leben wie im Hamsterrad längst Normalität. Arbeiten bis zum Umfallen, Überstunden ohne Ausgleich, von Job zu Job hetzen und trotzdem die Miete nicht zahlen können. Die Zeit fehlt für die Familie, für Freunde oder einfach Entspannung. Psychische Erkrankungen und Burnout durch Überlastung und Arbeitsstress sind zu einer gesellschaftlichen Krankheit geworden. Das steht für ein gesellschaftliches Problem: Während die einen unter Überlastung und Erschöpfung leiden, finden andere keinen Job oder müssen sich unfreiwillig mit Teilzeit oder schlecht bezahlten Mini-Jobs abfinden. Sie sind oft arm trotz Arbeit, müssen mit Hartz IV aufstocken. Viele haben mehrere Jobs, weil die Löhne zu niedrig sind. Besonders Frauen und Alleinerziehende werden in schlechte Arbeitsverhältnisse gedrängt. Während sich der globale Reichtum immer weiter konzentriert, sind große Teile der Bevölkerung auch in unserem Land von Armut bedroht. Doch nicht nur im sozialen auch im ökologischen Bereich zeichnet sich immer mehr ab, dass der Kapitalismus nicht das Ende der Geschichte sein darf. Solange die Ausbeutung von Mensch und Natur fortbesteht, werde beide darunter zu leiden haben. Deswegen Heraus zum 1. Mai – für einen sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft!

Mi., 1. Mai 2019, 10:00 Uhr,
Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30

1. Mai Hoffest

Als gemütlicher, feierlicher Ausklang des Internationalen Kampf- und Feiertages der ArbeiterInnenklasse findet im Hof des Liebknecht-Hauses wieder das traditionelle LINKE Hoffest statt. Auf dem Programm stehen dabei sowohl Kaffee, Kuchen und Kultur als auch Gegrilltes, Getränke und Gespräche.

Mi., 1. Mai 2019, 15:00 Uhr
Liebknecht-Haus, Braustraße 15

aktuelle Termine

»Flüchtlingsgespräche«

Andreas Herrmann & Franz Sodann lesen aus Berthold Brechts „Flüchtlingsgesprächen“ & Ausstellungseröffnung mit Philipp Heidel-Weizel.

Mi. 24. April, 19:00 Uhr, Wahlkreis-Kulturbüro Mariannenstr. 101, Leipzig

Rundtischgespräch

mit den Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises 0 zur Kommunalwahl in Leipzig

Do. 25. April, 18:00 Uhr, Stadtteilzentrum Messmagistrale, Str. des 18. Oktober 10a

Aktionswoche „Längeres gemeinsames Lernen“

Vom 29. April bis 5. Mai 2019 findet vom Bündnis Gemeinschaftsschule in Sachsen eine Aktionswoche für den Volksantrag für längeres gemeinsames Lernen statt. Die Aktionswoche eignet sich hervorragend, um mit Unterschriftenlisten und Wahlkampfmaterial loszuziehen und beides zu verknüpfen.

29. April bis 5. Mai 2019

Für ein solidarisches Europa der Millionen, gegen eine Europäische Union der Millionäre - Wie beeinflusst die EU unser Leben in Leipzig?

Diskussionsveranstaltung mit MdL Enrico Stange, Uwe Ewald und Europawahl-Kandidat Keith Barlow.

Moderation: Marianne Küng-Vildebrand
Fr. 17. Mai, 18:00 Uhr, Nordstern, Axis-Passage, Georg-Schumann-Str. 175

Wahlkampfhöhepunkt zur Europawahl in Leipzig

mit Conny Ernst, Martin Schirdewan, Özlem Demirel, Dietmar Bartsch, Bernd Rixinger, Musik von Awa Khiwe

Do. 23. Mai, 16:30 bis 18:00 Uhr, Richard-Wagner-Platz

CSD Leipzig 2019

Die CSD-Veranstaltungswoche findet vom 05. - 13. Juli 2019 statt: www.csd-leipzig.de

Sa. 13. Juli 2019, Demo 14 - 16 Uhr, Start: Leipziger Markt / Straßenfest 16:15 - 20 Uhr, Leipziger Markt

Impressum

Herausgeberin:

DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig
Braustraße 15, 04107 Leipzig
Fon: 0341 - 14 06 44 11
Fax: 0341 - 14 06 44 18
Web: www.dielinke-leipzig.de
Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de
Spenden: Sparkasse Leipzig
IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20
Druck: wir-machen-druck

regelmäßige Termine

Stadtvorstandssitzung

2. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

Beratung der Ortsvorsitzenden und SprecherInnen der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

Neumitgliedertreffen

letzter Freitag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Linksjugend Leipzig (Jugendverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, linXXnet (Plenum)

DIE LINKE.SDS (Studierendenverband)

jd. Donnerstag, 19:00 Uhr, Institut Psychologie, Z001 (Neumarkt 9-19), Aufgang D

AG Antifa (Web: agantifa.blogspot.de)

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Cuba si

2. Dienstag, 17:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Europa

unregelmäßige Treffen, auf Nachfrage

AG Frieden

2. Mittwoch, 18:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Internationale Solidarität

2. Dienstag, 19:00 Uhr, INTERIM

AG Kunst & Kultur

3. Montag, 17:30 Uhr, Liebknecht-Haus

AG LISA - emanzipatorische Frauengruppe

4. Freitag, 15:00 Uhr, INTERIM

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Soziales (ag-soziales@linkesleipzig.de)

jd. 1., 3. & 5. Mi., 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Stadtentwicklung

Jeden 2. Montag, 18:00 Uhr, Liebknecht-Haus

AG Zukunft beim Stadtvorstand

3. Dienstag, 20:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Marxistisches Forum

4. Mittwoch, 18:00 Uhr, Friedrich-Ebert-Str. 77

Ökologische Plattform ADELE

1. Mittwoch, 19:00 Uhr, Liebknecht-Haus

Redaktion: Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Steffi Deutschmann, Tilman Loos, Sören Pellmann.

Gestaltung: Tilman Loos

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist **Mo. 29.04., 12:00 Uhr**. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.